

OBERHOFFER, Werner-Robert-Bernard

Rufname: Werner

geb. 3.12.1854 Trier

gest. ?

Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Komponist, Musiklehrer, Organist, Pianist

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Werner Oberhoffer gab vor seiner Abreise nach Nordengland ein Abschiedskonzert im Cercle-Saal in Luxemburg-Stadt. Der Rezensent, der seinen Artikel mit „B.“ unterzeichnet hat, schrieb: „Wir hatten Gelegenheit uns zu überzeugen, daß Hr. Werner Oberhoffer zu einem vollendeten Künstler (als Pianist) herangereift ist“.¹

Werner Oberhoffer wurde von seinem Vater, dem die Kunst wichtiger als seine Familie war, streng erzogen: „Welcher Art Musikernatur (Heinrich) Oberhoffer war, dazu diene dieses: sein Sohn Werner. Der in Köln bei Hiller studierte, kommt nach längerer Abwesenheit zurück ins Elternhaus, tritt mit dem Reisekoffer in der Hand die gute Stube und will die Mutter und Geschwister umarmen“², doch der Vater hält ihn davon ab. Er muss ihm zuerst zeigen, was er auf dem Klavier gelernt hat, erst danach darf er dann seine Familie umarmen. Der Vater lobt Werners Klavierskünste, welche seine eigenen übersteigen; auf der Orgel jedoch fühlt sich der Vater dem Sohn überlegen.³

Lebensstationen

Trier (D), London (GB), York (GB), Luxemburg

Biografie

Werner Oberhoffer wurde am 3.12.1854 in Trier geboren. Er war ein Sohn von Heinrich Oberhoffer und hatte noch fünf Geschwister: Louis, Andreas, Jackel (wahrscheinlich Jacques), Jenny und eine weitere Schwester, deren Vorname mit M. beginnt.⁴

¹ *Luxemburger Wort* vom 19.10.1875, S. 2.

² *Escher Tageblatt* vom 25.10.1924, S. 9.

³ Vgl. *ibid.*

⁴ Abreißkalender vom 18.9.1924 ohne Autorenangabe, der Autor ist aber wahrscheinlich Batty Weber; im Luxemburger Nationalarchiv. In Bücks Grabrede im *Luxemburger Wort* wird noch ein Sohn namens Max erwähnt.

Im Jahre 1869 war Werner Oberhoffer Violinschüler an der hauptstädtischen Musikschule.⁵ Später studierte er bei Ferdinand Hiller in Köln.⁶

Nach einem Probespiel auf der Orgel der Londoner Kathedrale wurde Werner Oberhoffer an eine Pfarrkirche in London als Organist verpflichtet. Als ihm jedoch eines Tages sein Pfarrer eine vierstimmige Messe als ‚echt kirchliche Komposition‘ vorlegte, kam es zu einem Streit, da Werner Oberhoffer die Komposition nicht religiös genug erschien.⁷ Auch in dieser Ansicht war Werner Oberhoffer stark von seinem Vater geprägt. Werner Oberhoffer kündigte daraufhin seine Stelle als Organist in London.

Ab 1875 arbeitete er dann als Komponist und Musiklehrer in York im Norden Englands: Am 19.10.1875 steht über Werner Oberhoffer im *Luxemburger Wort*, dass er eine Organistenstelle in York an der St. Wilfrid's-Kathedrale angenommen habe. Im Oktober 1875 gab er deshalb noch ein Abschiedskonzert im Cercle-Saal in Luxemburg-Stadt.⁸

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Werner Oberhoffer wurde vor allem als Pianist rezipiert:

16.2.1870:

Dem Schülerkonzert des Athenäums am 12.2.1870 wohnten der Prinz und die Prinzessin der Niederlande bei. Es spielte die Schüler-Harmonie.

Programm:

1. François-Adrien Boieldieu: *Ouverture du Calife de Bagdad*
2. Ansprache eines Schülers
3. Phantasie über die Donizettische Oper: *Lucrece Borgia*
4. Gedichtvortrag
5. Charles Voß: Klavierstück: *La pluie de perles* (interpretiert von Werner Oberhoffer)

Das Klavierstück spielte Werner Oberhoffer. In einer Rezension im *Luxemburger Wort* vom 16.2.1870 hieß es: „Der jugendliche Musiker, Werner Oberhoffer, täuschte die allgemeine Erwartung nicht. Das Talent des Vaters scheint sich auf den Sohn vererbt zu haben; wir wünschen ihm Glück für seine künftige Laufbahn.“⁹

⁵ Vgl. *L'Avenir* vom 18.8.1869, S. 2.

⁶ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 25.10.1924, S. 9.

⁷ Vgl. *ibid.*

⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 19.10.1875, S. 2.

⁹ *Luxemburger Wort* vom 16.2.1870, S. 2.

Am **26.1.1872** spielte Werner Oberhoffer mit seiner „viel verheißenden Begabung“¹⁰ bei der diesjährigen musikalisch-literarischen Abendunterhaltung des *Athenäums* Largo, Rondo und Finale aus Beethovens Klavierkonzert in C.¹¹

Am **11.8.1879** wird im *Luxemburger Wort* ein Konzert angekündigt, welches von der *Société chorale* und dem künstlerisch vielversprechenden Werner Oberhoffer bestritten wird.¹²

Werke (Zitat über den Komponisten)

« Disons ici un mot du 9me morceau: 2 caprices pour piano de W. Oberhoffer. Nous connaissions M. Oberhoffer comme instrumentiste, mais nous ignorions qu'il fût compositeur ; il nous l'a révélé d'une façon splendide, et les applaudissements de toute la salle ont dû lui prouver qu'on savait apprécier son Talent. »¹³

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Klavierwerke
 - *2 Caprices pour piano*¹⁴
 - *Rondo in F*, op. 1 (seinem Vater Heinrich Oberhoffer gew.)

Literarische Quellen

1. Musikpädagogische Werke
 - Englische Übersetzung des Buches seines Vaters: *Organ School for Catholic Organists*, Frederick Pustet & Co., New York 1880.

Literatur

Blum, Martin: *Bibliographie luxembourgeoise ou Catalogue raisonné de tous les ouvrages ou travaux littéraires publiés par des Luxembourgeois ou dans le Grand-Duché actuel de Luxembourg*, Bd. II, Worré-Mertens, Luxemburg 1902-1932, (neu hrsg. v. Carlo Hury) reprint 1981, S. 239.

Eichhorn, Alphonse: *Der Caecilien-Verein an der Kathedrale Unserer Lieben Frau zu Luxemburg in seiner 125-jährigen Tätigkeit*, Sankt-Paulus-Dr., Luxemburg 1970.

¹⁰ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 26.1.1872, S. 1.

¹¹ Ibid.

¹² Vgl. *Luxemburger Wort* vom 11.8.1879, S. 2.

¹³ *Luxemburger Wort* vom 19.8.1881, S. 2.

¹⁴ Vgl. *ibid.*